

W 8571

Veerta /
Nds.



Wenn ich hier weil im nächtlich stillen Haine,
Zürnet nicht ihr morschen Totenbeine,
Wenn ich, wenn ich euch in eurer Ruhe stör.

Ach, es wohnt hier in eurer Mitte
Meine Liebste, treu, voll sanfter Sitte
Ach, getrennt - von mir getrennt - ich seufze schwer.

Sie schwur mir, um Zwölfe zu erscheinen
Sich auf ewig mit mir zu vereinen
Wenn die düstre, wenn die düstre Geisterstunde schlägt.

Längst ist Zwölf am Glockenturm worüber
Matt und kraftlos alle meine Glieder
Einsam steh ich, einsam steh ich noch an ihrer Gruft.

Horch, was rauschet an der Kirchofsmauer.
Ängstlich steigt' s herab in stiller Trauer.
Ach, wenn' s doch nur, wenn es doch nur meine Wilhelmine wär.

Ja, ich bin' s, sprach sie mit leiser Stimme,
Vielgeliebter, deine Wilhelmine.
Flieh von hier, o flieh, bis dich der Tod einst ruft.

Muß ich dich auf immer nun verlassen -
Darf ich dich denn gar nicht mehr
umfassen? Ei, so schlummre, ei so
schlummre sanft und ruhig ein. b.w.

Jr. I
Westfälisches Volksliedarchiv

Münster (Westf.)

Steig hinab in deine Totenkammer.
Mache Platz, denn mich verzehrt der Jammer.
Morgen - morgen - morgen - bin ich schon bei dir.

Mitgeteilt von E. Reinke, Vechta i.O., Ms. 447, S. 15
Fl. 7 Vom Singen und Musizieren.